

Zeitung



des Großherzogthums Posen.

Im Verlage der Hofbuchdruckerei von W. Decker & Comp. Redakteur: Assessor Raabski.

Sonnabend den 8. November.

I n l a n d.

Berlin den 5. November. Des Königs Majestät haben die Mitglieder der hiesigen medicinischen Examinations-Commission, Regiments-Arzt Dr. Rothe und Dr. Weitsch zu Ober-Medizinal-Räthen Allergnädigst zu ernennen und die darüber ausgefertigten Patente Allerhöchsteigehändig zu vollziehen geruhet.

Des Königs Majestät haben die Regierungsräthe von Boytsch in Breslau und Lehmann in Liegnitz, zu Geheimen Regierungs-Räthen Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Der Regierungs-Chef-Präsident Flottwell, ist von Marienwerder; der Regierungs-Chef-Präsident Rothe, von Danzig; der Fürstlich Schwarzburg-Sondershausensche Geheime Rath, Kanzler und Präsident, von Kaufberg, von Sondershausen; der Kaiserl. Oestreichische Schloß-Hauptmann zu Larenburg, Niedel, als Kourier von Wien und der Attaché bei der Königl. Französischen Gesandtschaft am Kaiserl. Russischen Hofe, Graf v. Bonnay, als Kourier von St. Petersburg hier angekommen.

Breslau den 3. November. Der Königlich Preussische General-Major, Graf von Rossig, ist

gestern, von Warna über Odessa kommend, hier eingetroffen und von hier nach Berlin abgegangen.

A u s l a n d.

R u s s l a n d.

St. Petersburg den 15. Oktober. Heute um Mittagzeit wurde in der Kathedrale der Mutter Gottes von Kasan ein feierliches Dankgebet für die glückliche und freudenreiche Rückkehr Sr. Majestät des Kaisers und Herrn, gehalten.

Schon gestern, am Geburtsfeste Ihrer Majestät der Kaiserin Mutter Maria Feodorowna, das mit der gebührenden Feierlichkeit und den herzlichsten Fürbitten in allen Kirchen, für das Wohlergehen Ihrer Majestät und des erhabenen Kaiserhauses begangen wurde, wehte wieder die Flagge von den Zinnen des Winterpalastes und verkündete den froh überraschten Einwohnern die Anwesenheit unseres Allergnädigsten Landesvaters.

Zwischen 11 und 1 Uhr Mittag wurden die Trophäen der letzten Siege: die Schlüssel auf drei Rissen und die eroberten Fahnen, unter Eskorte der Chevaliergarde und mit klingendem Spiele feierlich durch die Hauptstraßen der Residenz geleitet.

In den hiesigen evangelischen Kirchen ward mit der Feier des Tages zugleich das von der geistlichen Behörde angeordnete Dankgebet für die Einnahme von Barna und den, in der kleinen Wallachei erfochtenen Sieg, vollzogen.

Abends war die Residenz mit Lichtern und Lampen erleuchtet und eine Menge Spaziergänger wogte in den Straßen.

Ein allerhöchster Ukas an den dirigirenden Senat, auf dem Schiff Paris vom 15. Sept. datirt, lautet folgendermaßen: „Durch Ukas vom 21. Sept. 1801, waren alle Städte und Dörfer, längs der Reichsgränze, vom schwarzen Meere bis zum Baltischen, auf 100 Werst landeinwärts, von der Rekrutirung befreit, mit der Bewilligung, statt der Rekruten, ein Geldcontingent zu liefern; da jedoch durch die Vereinigung des Reiches Polen die Reichsgränze verändert worden, so ist in Uebereinstimmung mit der Meinung Sr. Kaiserl. Hoheit des Cesarewitsch, von Sr. Maj. dem Kaiser Allerhöchst verordnet, die Kraft dieses Ukases von 1801, nicht auf die Bewohner der Gränze des Kaiserthums, wo selbige an das Reich Polen stößt, auszudehnen, sondern unter ihnen die Rekruten in natura zu erheben.

Nach neuntägiger Ueberfahrt sind die von Barna Kommenden Schiffe „Parmene“ und „der Nordische Adler,“ am 11. d. M. auf hiesiger Rhede vor Anker gegangen, und haben eine große Anzahl von Kranken und Verwundeten von der Armee in der Türkei hierher gebracht.

Der erste Sekretair der Französischen Gesandtschaft in Rußland, Hr. v. Bourgoing, welcher als Freiwilliger bei dem sechsten Corps vor Silistria gefochten hat, schiffte sich am 13. d. M. auf der englischen Brigg Nancy ein, um sich nach Barna zu dem Französischen Vorkommandanten zu begeben.

Zwanzig mit Lebensmitteln beladene Transportschiffe sind in den letzten Tagen nach Barna unter Segel gegangen.

Königreich Polen.

Warschau den 3. November. Die Einnahme von Barna, welches dem siegreichen Heere Seiner Majestät des Kaisers von Rußland, welcher zugleich König von Polen ist, sich am 29. Oktober ergab, kann gewissermaßen für ein den Manen des vor etwa vier Jahrhunderten bei dieser Stadt in einer Schlacht mit den Türken gefallenen jungen Königs von Polen, Wladislaus III., gebrachtes Löbopfer angesehen werden. Um nun dieses für die Polnische Nation so wichtige Ereigniß in den

Mauern ihrer jetzigen Hauptstadt zu verewigen, haben Sr. Maj. der Kaiser und König zu befehlen geruhet, daß von den in Barna erbeuteten Türkischen Kanonen 12 Stück nach Warschau gebracht, und daselbst zum ewigen Andenken aufbewahrt werden. Sr. Kaiserl. Hoheit der Großfürst Constantin hat den Präsidenten des administrativen Rathes durch ein offizielles Schreiben davon in Kenntniß gesetzt, und ihm aufgetragen, diesen neuen Beweis eines wahrhaft väterlichen Wohlwollens Sr. Maj. für Seine Polnischen Unterthanen auf zweckmäßige Weise der ganzen Nation bekannt zu machen.

Dsmänisches Reich.

Nachrichten von der Türkischen Gränze zufolge, soll die Festung Silistria am 4. (16.) Oktober mit Sturm genommen worden seyn. Dieselben bedürfen jedoch noch der Bestätigung.

Semlin den 20. Oktober. Nachrichten aus Sereß vom 10. Okt. zufolge sollen einige Russische Kriegsschiffe vor Salonichi erschienen seyn, und diesen Hafen blokiren.

Konstantinopel den 10. Oktober. Privatnachrichten aus dem Lager von Schumla zufolge soll Halil-Pascha, der sich als Anführer der regulären Truppen bei verschiedenen Gelegenheiten ausgezeichnet hatte, wegen einiger unvorsichtigen Aeußerungen, wodurch Eifersucht und Zwietracht zwischen diesen Truppen und den irregulären Milizen erregt werden konnten, aus dem Lager entfernt und nach Demotica verwiesen worden seyn.

Die in den letzten Tagen Statt gefundenen Ernennungen und Beförderungen sind: die des Raouf-Pascha von Aleppo zum Anführer der Pilger-Karavane (nach Mekka) und Statthalter von Damascus, und der Sandschake von Jerusalem und Rablus; des Commandanten von Tuldscha, Ibrahim Pascha, zum Statthalter von Aleppo; dann des ehemaligen Ober-Mauth-Direktors Dsman Pascha zum Commandanten der Schläffer am Wösphorus. Der Beglerbeg Alisch-Pascha ist für seine wiederholt erprobte Tapferkeit mit dem Sandschake von Hamid belohnt worden.

Der Sultan hält sich fortwährend im Lager von Ramis-Tschiftlik auf; doch glaubt man seinen Abbruch nach Adrianopel nahe.

Die größte Ruhe und Ordnung herrscht in der Hauptstadt. Die den Alleppinern gewährte Erlaubniß, ihre Wohnungen in Pera und Konstantinopel wieder beziehen zu dürfen, aus welchen sie sich in Folge der gegen die Katholischen Armenier eingetrete-

men strengen Maaßregeln zu entfernen Befehl erhalten hatten, hat einen sehr günstigen Eindruck auf das Publikum hervorgebracht, und berechtigt zu der Hoffnung, daß auch hinsichtlich jener Armenier, nachdem die Pforte zur Kenntniß der wahren Lage der Dinge gelangt seyn wird, eine Milderung einsetzten dürfte.

Am 7. d. Mts. sind 4 Bataillons und ein bedeutender Munitions-Transport nach Warua abgegangen.

Dieser Tage sind einige hundert Gefangene, unter welchen 10 bis 12 Offiziere befindlich waren, hier angelangt. Als der Großherr auf einem Spazierritte nach Ponte piccolo einer Abtheilung derselben begegnete, ließ er die Offiziere zu sich rufen, und fragte sie, ob sie auf dem Transporte gut behandelt worden wären, auch ließ er Gelder unter die Soldaten vertheilen.

Aus Asien sind seit der Eroberung von Achahyk keine weiteren Nachrichten eingegangen. Der Seraskier Salih-Pascha ist unterwegs, um sich dorthin zu seiner neuen Bestimmung zu begeben, und man hofft, daß nach seiner Ankunft die Lage der Sachen sich bessern werde.

Der Smyrnaer Courier läßt es sich sehr angelegen seyn, ausführlich darzustellen: daß durch die Räumung von Morea in der von den verbündeten Mächten verlangten Weise, ferner durch die Absendung politischer Agenten nach Griechenland und durch die Anwesenheit Französischer Truppen daselbst, die Ausführung des Londoner Traktats vollständig geworden sei; durch die, Seitens der Pforte an die Gesandten Frankreichs und Englands ergangene Einladung zur Rückkehr nach Konstantinopel, um mittelst freundschaftlicher Uebereinkunft die Griechischen Angelegenheiten abzumachen, werde der Sinn jenes Traktats sogar noch weiter ausgedehnt, als es die Theilhaber gehofft hätten, und sie gewähre mehr, als man zu erlangen vermeint habe; denn sie enthalte das Anerbieten: einer Thatsache, deren materielle Feststellung man für hinreichend erachtet habe, (?) die rechtliche Weiße zu geben. Man könne daher keinen Anstand nehmen, jener Einladung zu folgen. Nichts, meint der Courier, stehe jetzt mehr im Wege, in Gemeinschaft mit der Pforte das Schicksal Griechenlands festzustellen; aber nur das Französische und das Englische Kabinets hätten dormalen noch in der Sache zu sprechen. Rußland dagegen habe seit dem Tage, wo es seiner besondern Interessen wegen auf dem

Kampffplatz erschienen sei, darauf Verzicht geleistet. (?) — In einem späteren Blatte berichtet derselbe jedoch Folgendes: Man will wissen, die Botschafter hätten erklärt, sie könnten nicht nach Konstantinopel zurückkehren, ohne zuvor die Angelegenheiten Griechenlands beendigt und dessen politische Existenz befestigt zu haben, die Conferenzen im Betreff dieses Gegenstandes würden sich zu Poros eröffnen und die Pforte sei wiederholt eingeladen worden, Bevollmächtigte dahin zu senden, welche sowohl jetzt als später günstig aufgenommen werden würden.

Ionische Inseln.

Die Zeitung von Corfu vom 4. Okt. enthält folgende Nachrichten über die von den Griechen zu Wasser und zu Lande unternommene Expedition gegen Prevesa und dem Golf von Ambrakia (oder Urta), die bisher, wie schon früher gemeldet worden, mit verschiedenen Schwierigkeiten zu kämpfen hatte: „Die vor Prevesa erschienene Escadre bestand anfangs aus zwei Transportschiffen, zwei kleiner Bombardier-Galioten, dreizehn Misticks und einer Boelette, auf welcher der Befehlshaber der Expedition, Passano, eingeschifft hatte. Ein starker Sturm zerstreute sie gleich, nachdem sie zum ersten Male vor Prevesa erschienen waren. Sieben von diesen Fahrzeugen wurden nach der Küste von Santa Maura verschlagen, aber sämmtlich, mit Ausnahme eines Misticks, welches scheiterte, ohne daß Jemand dabei das Leben verlor, gerettet. Nach Verlauf von zwei Tagen, nachdem das Wetter günstiger geworden, sammelten sie sich wieder, steuerten gegen Prevesa, und beschossen das Fort Pantocratora (an der Südspitze der Erdzunge, auf welcher Prevesa liegt). Die Kanonade begann am frühen Morgen; allein gegen Abend entfernten sich, in Folge eines zwischen den Hydrioten und dem Commandanten Passano entstandenen Zwistes, zehn von den Misticks in der Richtung gegen Santa Maura, und am folgenden Tage fuhren auch die übrigen weg, alle nach Mitika; hieburch verloren sie die günstige Gelegenheit, und gaben den Türken von Prevesa Zeit, Verstärkungen an sich zu ziehen, und sich gehdrig zur Vertheidigung zu rüsten. Man sagt, General Church habe Alles aufgeboten, um die Flottille abermals zum Auslaufen zu bewegen; wirklich kehrten auch am 1. d. M. die zwei Dampfschiffe mit sechs Misticks nach den Gewässern von Prevesa zurück, und gingen nahe an der Küste, ohne einen Kanonenschuß, vor Anker. Am Lande selbst haben die Truppen des General Church einige Stel-

lungen am Ufer des Golfs von Prevesa genommen, und sich zweier Fischer-Barken bemächtigt, mit denen sie, nachdem sie selbe bemant hatten, nach Salagora (am nördlichen Ufer des Golfs von Arta) fuhren, und ein mit Proviant nach Prevesa bestimmtes Trabackel und verschiedene andere kleine Fahrzeuge wegnahmen, die sie ebenfalls ausgerüsteten und bemanteten. — Aus Santa Maura wird vom 3. d. M. geschrieben, daß an diesem Tage um 2 Uhr Nachmittags sechs Griechische Misticks bei günstigem Winde die Passage des Kanals von Prevesa zu forciren versuchten. Die Türkschen Forts und Batterien machten ein fürchterliches Feuer; als nach einer halben Stunde das Feuer aufhörte und der Rauch sich verzogen hatte, glaubte man die Griechischen Fahrzeuge in den Golf einfahren zu sehen. — Ueber die Operationen der Griechischen Landtruppen unter dem Commando des General Church haben wir keine detaillirte Nachricht erhalten.“

In einem Artikel der Corfu-Zeitung heißt es: „Aus Zante erfährt man vom 2. d. M., daß auf eine Russische Brigantine, die mit Briefen der verbündeten Admirale nach Suda, auf Candien, abgeschickt worden war, von gedachter Festung geschossen und dem besagten Fahrzeuge sehr bedeutender Schaden zugefügt worden sei. Nachdem dasselbe am 27. v. M. nach Navarin zurückgekehrt war, und Bericht über diese Behandlung erstattet hatte, schickte der Russische Admiral sogleich zwei Linienfahrzeuge nach Suda, um Satisfaction zu begehren. Man glaubte jedoch, daß Suda von einer so geringen Macht nicht viel zu befürchten haben dürfte.“

Die letzten Nachrichten aus Malta, die man in Corfu erhalten hatte, melden die daselbst glücklich erfolgte Ankunft des Russischen Vice-Admirals Ricord am Bord des Linienfahrzeugs Fere-Champenise, welches durch einen Sturm im Kanal von England von den übrigen nach dem Mittelländischen Meere bestimmten Russischen Kriegsschiffen getrennt worden war, und über dessen Schicksal man längere Zeit hindurch in Besorgniß geschwebt hatte.

D e u t s c h l a n d.

München den 27. Oktober. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz werden, dem Vernehmen nach, im laufenden Semester Ihre Studien an der hiesigen Universität beginnen.

Bei dem Festungsbaue zu Ingolstadt heben sich allmählich die Grundmassen des Vorwerkes Tilly aus der Erde, nachdem mit unermüdlicher Anstrengung die Hindernisse der Wasserfluthen beseitigt

sind, und der große Hof des Hauptbarracks gelegt ist. Zu gleicher Zeit wird durch einen Donau-Durchstich das Dorf Hannwörth vom sonst unvermeidlichen Untergange gerettet. Unmittelbar ober der Stadt, auf dem rechten Ufer, erstrecken sich bereits vier von der Festungsbau-Direktion erbaute Faschinen-Dämme weit in den Strom, und weisen denselben in seine Gränzen, welche ihm bald durch eine solide Ufer-Mauer festgestellt werden sollen. Der Durchstich gegen Großachring nähert sich seiner Vollendung. Die neue Schiffbrücke unter der Stadt erleichtert, neben Förderung des Festungsbaues, den Verkehr.

Heidelberg den 25. Oktober. Die Untersuchung der von hiesigen Akademikern im August d. J. verübten Excesse ergab, daß die große Mehrzahl, ununterrichtet über die Verhältnisse und unbedachtsam durch die Leidenschaftlichkeit und den Uebermuth der Minderzahl sich fortreißen ließ. Von 289 Studenten, welche wegen der Verrufserklärung der Universität in Untersuchung genommen, und dieses Vergehens schuldig befunden wurden, fühlten 197 Reue, und nahmen den Verruf zurück. Nur 92 blieben hartnäckig bei ihrem Unrecht. Auf die Vorlage der Akten nebst dem Erkenntnisse und den Anträgen des Senats erfolgte die Allerhöchste Entschliebung Sr. Königl. Hohheit des Großherzogs, welche den Senat gnädigst ermächtigt, von einem Erkenntnisse gegen jene 197 Reuige und Verführten zu abstrahiren. Dagegen wurde gegen die andern 92 das Erkenntniß Allerhöchsten Ortes zum Vollzug bestätigt, und wegen der Verrufserklärung der Universität und der weiter vorgefallenen Excesse gegen 129 Akademiker folgende Strafen ausgesprochen, nämlich: Die geschwärmte Relegation auf immer gegen 9. Die geschwärmte Relegation auf 4 Jahre gegen 6. Zweijährige einfache Relegation gegen 77. Consilium abeundi gegen 9 und Unterschrift des Consilium abeundi gegen 28.

Vom Main den 1. November. Se. Königl. Hohheit der Prinz Johann von Sachsen wird aus Italien in Tegernsee zurück erwartet. Se. Königl. Hoh. der Kronprinz von Preußen wollte noch längere Zeit daselbst verweilen.

Am 20. und 21. Oktober hat Se. Maj. der König von Württemberg die Schmelz- und Hammerwerke im Oberamte Alsen und die, auf K. Kosten, mit großem Aufwande erbauten neuen Anlagen, Wasserleitungen und Maschinen in höchstseigner Per-

son inspicirt. Der König war mit dem Zustande der Werke und ihrer Verwaltung zufrieden.

Niederelbe den 1. November. Am 30. Okt. war der Herzog von Cumberland wieder in Hannover angekommen. F. H. die verwittwete Herzogin von Sachsen-Gotha war am 29. Oktober von Hamburg in Hannover eingetroffen, und setzte nach einem Besuche bei F. K. H. der Herzogin von Cambridge die Reise nach Gotha fort.

Man meldet Folgendes aus Braunschweig vom 21. Oktober: „Ein vor Kurzem stattgefundenener Vorfall macht das allgemeinste Aufsehen und erregt Besorgnisse für die Zukunft. Am 12. v. M. Vormittags soll das 6. Hanadversive Infanterie-Regiment, dem bald darauf eine Abtheilung Hannöb. Ulanen folgte, in das diesseitige Amt Theedinghausen eingerückt seyn und sich mit Gewalt den Weg durch dasselbe erzwingen haben. Alle Gegen-Protestationen des dortigen Braunschweigischen Justizbeamten, sagt man, seien vergebens gewesen und von dem kommandirenden Offizier zurückgewiesen worden. Die Regierung soll von dem Vorfalle benachrichtigt worden seyn!“

Österreichische Staaten.

Wien den 27. Oktober. Gestern, den 26. d. M., Mittags, hatte der am hiesigen Allerhöchsten Hofe neu accreditirte Botschafter Sr. Allerchristlichen Majestät, Prince Duc de Cabal-Montmorency, die Ehre, Sr. K. K. Majestät in einer feierlichen Audienz das Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Unmittelbar darauf geruheten Ihre Majestät die Kaiserin, den Botschafter in Allerhöchstem Ap- partement zu empfangen.

Am 21. ist ein Französischer Courier hier durch nach Konstantinopel gegangen. — Der K. K. General Freiherr v. Langenau ist von Frankfurt hier eingetroffen.

Die große Ungarische Reichstags-Deputation, welche, aus acht Sektionen bestehend, unter dem Vorsitze Sr. Kaisert. Hoheit des Erzherzogs Reichs-Palatinus, von Ende Januar d. J. bis gegen Mitte April in Pesth thätig war, und dann auf einige Zeit auseinander ging, hat sich abermals versammelt, um ihre Regnicolar-Arbeiten fortzusetzen und zu beenden. Die Regnicolar-Deputation für die montanistischen Angelegenheiten ist seit dem 13. März fortwährend zu Ofen in Thätigkeit. — Seit einem halben Jahre ist in dem Leopoldschacht zu Schwemnitz, die größte Maschine, welche irgendwo durch Wasser bewegt wird, die Wasserfäulen-Maschine

des Bergraths Schitko, in Bewegung. Sie ist an die Stelle von drei Maschinen getreten, welche, im Jahre 1766, von dem Oberkammerrichter Höll, dem Erfinder der Wasserfäulen-Maschinen, in demselben Schachte erbaut wurden. Da die Erschütterungen, welche mit den alten Maschinen verbunden wären, dem Schachte den Einsturz drohten; so ist von der ersten Erfindung nur das Princip, der Druck einer hohen Wasserfäule, beibehalten, sonst Alles neu geschaffen worden. Das Kraftwasser hat eine Fallhöhe von 758 Wiener Fuß; es übt daher auf einen Quadrat-Zoll einen hydrostatischen Druck von 297 Wiener Pfund, oder von mehr als 23 Atmosphären aus, und hebt aus einer Tiefe von 304 Fuß. Die Wirkung der Maschine erstreckt sich also fast auf drittheil der Höhen des Stephansthurmes in Wien. Sie hat zwei Cylinder, in welche der Regulator das Kraftwasser wechselseitig leitet und hebt in ihrem Normalgange sechs Mal in einer Minute 8½ Fuß hoch. Bei diesem Gange würde sie mit 87,037 Kubik-Fuß Kraftwasser in 24 Stunden 97,545 Kubik-Fuß Grubenwasser auf die vorher angedeutete Höhe heben; da sich die wegzuschaffenden Grubenwasser aber selten auf 80,000 Kubik-Fuß belaufen, so wird die Maschine täglich einige Stunden angehalten. Der große Druck, welchen eine so hohe Wasserfäule hervorbringt, hat der Ausführung den hartnäckigsten Widerstand entgegen gestellt, zu dessen Ueberwindung eine seltene Beharrlichkeit erforderlich war. Die Maschine erspart überdies, gegen die alten Maschinen, täglich 30,000 Kubik-Fuß Wasser, welches 63 Pöweifen stets in Bewegung erhält, wodurch die Erzeugung an Gold und Silber jährlich um den Werth von einigen Tausend Gulden vermehrt wird.

Niederlande.

Brüssel den 28. Oktober. Die zweite Kammer hat am 25. über die Antwort-Adresse auf die Thronrede berathschlagt. — Der Herzog von Lucca ist von hier über Leveren und Maastricht abgereiset. — Vorgestern hat es hier an 3 verschiedenen Orten zugleich gebrannt, doch Gottlob, ohne bedeutenden Schaden zu thun.

Schw e i z.

Lausanne den 21. Oktober. Ihre Kais. Hoh. die Frau Großfürstin Helene von Rußland ist am 15. d. M. mit zahlreichem Gefolge in Sion eingetroffen und wird von da die Reise über den Sim- plon nach Italien fortsetzen.

I t a l i e n.

Rom den 23. Oktober. Zur Errichtung eines Monuments für Tasso hat der Kaiser von Desirreich durch seinen außerordentlichen Vosschafter beim h. Stuhle, Grafen von Lützow, die Summe von 200 Zehnen unterzeichnen lassen.

Am 7. Sept., als dem Tage vor Maria's Geburt, wurde eine sehr strenge Päbstl. Verordnung in Hinsicht der Beobachtung der Fasten erlassen. Sie bestimmet eine Buße von 100 Scudi und ein Jahr Gasleerenstrafe für jeden Ladenhalter, der Fettes oder Milchwaaren verkauft. Die Verhaftung von mehreren hundert Leuten, die ihre Oster-Communion nicht gehalten, ist verfügt und an vielen vollzogen worden, unter andern an einem Französl. Maler, der jetzt seine Bus-Übungen im Voate-Rotto hält. Diese letztere veranlaßte mehrere Konferenzen zwischen dem Kardinal-Vicar und dem Französl. Geschäftsträger. Es scheint, der letztere hat nichts dagegen ausrichten können, nachdem ihm bewiesen worden, daß die Verhafteten bereits die verlangten Busübungen verrichtet und der Verordnung Genüge geleistet hätten; der Kardinal soll dabei in sehr hohem Tone gesprochen haben.

Die Toskanische Regierung hat den neuen Nuntius Patrizi zugelassen, jedoch unter der Clausel, welche durch die Verordnungen des Großherzogs Peter Leopold (nachmaligen Kaisers Leopold 2.) besteht, daß der Nuntius durchaus in keiner andern Eigenschaft, als der eines Gesandten des Papstes, als weltlichen Souverains, angenommen wird.

F r a n k r e i c h.

Paris den 28. Oktober. Die Minister haben sich am 26. bei dem Minister der geistlichen Angelegenheiten zu einer Verathung versammelt, welche von 7 Uhr Abends bis Mitternacht gedauert hat.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Hr. Graf de la Feronnays, ist am 25. hier eingetroffen, und hat bereits sein Portefeuille wieder übernommen.

Die Zusammenberufung der Kammern dürfte nicht so früh erfolgen, als man erwartet hatte, indem mit dem Sitzungsgebäude der Deputirtenkammer nothwendige Reparaturen vorgenommen werden müssen und die Architekten erklärt haben, daß vor dem 20. Januar 1829 die Arbeiten unmöglich beendigt werden könnten.

Ein Schreiben aus Toulon meldet Folgendes: „Am 20. ist hier der Befehl eingetroffen, 35 Kanonen, theils Belagerungs- theils Feldgeschütz, Hau-

bigen u. s. w. nach Morea zu senden. Es scheint, daß man die festen Plätze Morea's zu besetzen hofft und dann die Werke noch mehr besetzen will. Auch soll eine beträchtliche Quantität Pulver nach dem Peloponnes gesandt werden. Die dort befindliche Armee hat Mangel an Mundvorräthen. Ein zweipfündiges Brot kostet 40 Sous. Das Land bietet keine Hülfsquelle dar, und die schlechteste Pflege hat in Verbindung mit dem schädlichen Klima bei der Armee eine epidemische Krankheit (das intermittirende Fieber) erzeugt, welche ihr bereits viele Opfer gekostet hat. Mehrere Offiziere von der Artillerie und dem Geniekorps sind gestorben.“

Wie aus Marseille vom 20. gemeldet wird, soll ein in Toulon eingetroffenes Kriegsfahrzeug aus Morea die Nachricht überbracht haben, daß Coron ohne die geringste Vertheidigung kapitulirt und den Französischen Truppen die Thore geöffnet habe, und zu erwarten stehen dürfte, daß Modon und Patras diesem Beispiele bald folgen würden.

Die Polizei hat mehrere Abende hinter einander in verschiedenen Theilen der Stadt theils geschriebene, theils gedruckte Anschlagzettel an den Straßenecken angeheftet gefunden. Auf einem derselben standen die Worte: „Wenn die Minister nicht der gesetzlichen Ordnung gemäß verfahren, so wird wegen des hohen Preises der Lebensmittel eine Volksbewegung ausbrechen.“ In andern Anschlagzetteln hat man sich sogar Drohungen gegen die höchsten Personen des Staates erlaubt. Seitdem ist die Polizei-Patrouille Nachts mit Laternen versehen, um die Straßenecken gehörig beleuchten zu können. Indes hat sich seitdem nichts ereignet. Einige hiesige Zeitungen nennen als Urheber dieser Aufhezkungen die Anhänger des „belaugenswerthen“ Systems und erinnern an die Mekeleien des vorigen November's.

Aus Madrid meldet man, daß der Französische Intendant der aus Cadix zurückkehrenden Division bei Cordova beraubt worden ist; man hat ihm 15,000 Fr., und den Soldaten, die zu seiner Eskorte gehdren, ihre ganze Baarschaft nebst den Pferden abgenommen.

Briefe aus Morea, die bis zum 5. d. M. reichen, melden Folgendes: Ibrahim's Heer bestand, als die Französl. Expedition ankam, aus 7 Infanterie-Regimentern, jedes von mehr als 2000 Mann, und aus 1000 bis 1200 Mann unregelmäßiger Reiterei, mit schlechten Moreotischen Pferden, da die Arabischen alle vor Hunger und Strapazen umgekommen

waren. Die Franzosen sind unmittelbar nach dem Auszuge der Egyptianer in Navarin einmarschirt, wo sie keine muselmännische Besatzung vorgefunden haben. Koron, Modon, Patras sind von wenigen Türken und Albanern besetzt, die sich nicht lange halten werden. Einer Türk. Fregatte, die einer dieser Festungen Lebensmittel zuführen wollte, ist von unserm Geschwader der Eingang geweht worden, so daß sie umkehren mußte. Die Franzosen haben einen Pistolenschuß von Koron Batterien angelegt, ohne daß die Türkische Besatzung die geringsten Zeichen des Widerstandes gab. Schon ist der Befehl ertheilt worden, Faschinen anzufertigen; dies scheint inzwischen eine bloße Vorsichtsmaaßregel zu seyn, denn nur im Falle eines ernstlichen Widerstandes, der jedoch nicht zu erwarten ist, wird man zur Gewalt der Waffen schreiten. Am 3. d. M. waren die Batterien noch nicht aufgedeckt; man schmeichelt sich, daß der Anblick derselben nicht wenig dazu beitragen werde, die Türken zu überzeugen, wie unnütz es seyn würde, wenn sie großen Widerstand leisten wollten. Zu Patras ist man auf eine ernstere Gegenwehr gefaßt; der General Schneider hat sich mit seiner Brigade dorthin begeben, und mehrere Kriegsschiffe haben von dem Vice-Admiral von Rigny den Befehl erhalten, dessen Operationen von der See-Seite zu unterstützen. Am 5ten sollte Koron angegriffen werden, und schon erwartete man die Fregatte Iphigenia und das Schiff Scepter zur Unterstützung der Operationen, als eine Note der drei Gesandten diesen Vorkehrungen Einhalt that. Herr de Rigny wird durch den Admiral Rosamel abgelöst werden. Der Revue vom 1. d. Mts. wohnten die drei Admirale mit ihrem ganzen Staabe bei. Kaum hatten die ersten Bewegungen begonnen, als auch Ibrahim, nur von seinem Dolmetscher Abro (einem Armenier, der früher mit Kaschemir-Shawls in Paris handelte) begleitet, zu Fuß erschien. Herr v. Balmy bot ihm sein Pferd an, das er annahm und sich sogleich zum Generalstaab verfügte. Er untersuchte und beobachtete alles aufs genaueste und richtete über das, was ihn interessirte, Fragen an die Generale. Die Regiments-Zimmerleute schienen ihm insonderheit zu gefallen; er sagte, daß er in Egypten Sappeure, Husaren und berittene Jäger einführen wolle. Der Oberst Faudoas schenkte ihm eine vollständige Chasseur-Uniform, und erhielt dafür einen prächtigen Türkischen Säbel. Der Pascha sagte, er habe die

Uniform für seinen Neffen Mehemet-Pascha bestimmt. Nach der Revue hat Ibrahim bei den Admiralen gefrühstückt, er war ausnehmend lustig. Sein Neuseres (er ist etwas pockennarbig) hat viel Angenehmes, sein Betragen ist höflich und einfach. Eine Menge Griechen wohnten diesem Schauspiel bei.

Der König hat am 20., von dem Herzog v. Damas, dem Herzog v. Grammont, und mehreren andern Herren vom Hofe begleitet, im Park von Fontainebleau große Hirschjagd gehalten, und an den zwei folgenden Tagen in der Umgegend gejagt. Am 23. hörte der König mit dem Dauphin und der Dauphine eine stille Messe in der Pfarrkirche des h. Ludwig. Das Volk drängte sich dahin, und S. M. ward überall mit lautem Jubel begrüßt. Am selben Tage nahm der König das Quartier der Husaren der Garde und die Jagdanstalten in Augenschein, und empfing nach der Tafel die bürgerlichen und Militär-Beihenden, so wie die Damen. Am 24. u. 26. wurde wiederum Jagd gehalten, und Tags darauf kehrte der König nach Paris zurück. Er hat für die Armen der Gegend ansehnliche Almosen hinterlassen. — Eben so hat er für die Bewohner von Carlas (Vérigord), welche durch die Ueberschwemmung vom 11. Sept. sehr gelitten haben, eine Summe von 1500 Fr. gegeben. — Die Dauphine besuchte auf der Rückfahrt von Fontainebleau den schönen Garten und die Treibhäuser des Hrn. Soulange-Bodin, in Fromont bei Ris (in der Gegend von Corbeil, etwa 9 Franz. Meilen von Paris), und nahm diese schönen Anstalten mit großem Wohlgefallen in Augenschein.

Seit einiger Zeit ist es mit der Vollziehung der Ordonnanzen vom 16. Juli still. Es haben bis jetzt erst 22 Bischöfe sich in die Maaßregeln gefügt. — Die Jesuiten haben ihre Anstalt in Aix geschlossen.

Vor einigen Tagen hat man bei einem Lampenhändler eine Lampe mit Napoleons Büste, so wie zwei kleine Statuen, den Herzog v. Reichstadt in Husaren-Uniform vorstellend, und eine Flasche Liqueur mit der Etikette: Liqueur des Herzogs von Reichstadt, in Beschlag genommen.

Großbritannien.

Es ist im Vorschlage, in der Stadt Wallingford einen Ultra-Protestanten-Clubb zu errichten.

Vor einigen Tagen fand in London die erste Versammlung einer Gesellschaft statt, die sich seit dem verflohenen Juni-Monat unter dem Namen der westlichen Jüdisch-Philantropischen-Gesellschaft (Western Jewish Philanthropic Institution) gebildet, und zum Zweck hat, durch Geldgeschenke und Geld-Anleihen die, im wüsthlichen Theile Londons lebenden armen Juden zu unterstützen. Die Versammlung war sehr zahlreich und zählte in ihrer Mitte die angesehensten Personen. Unter den 350 Unterzeichnern findet man auch sehr achtbare Christen; die Unterzeichnung wird fortgesetzt. 30 Familien, worunter sich beinahe 150 Kinder befinden, sind bereits unterstützt worden.

Im Herbst 1827 entschlossen sich mehrere deutsche Familien, bestehend aus 370 Personen, ihr geringes Eigenthum in Geld umzusetzen und nach Brasilien zu wandern. Sie schifften sich zu dieser Reise in Amsterdam ein, nachdem sie dem Capitain vorher beinahe das ganze Passage-Geld vorausbezahlt hatten. Im Britischen Kanal litten sie Schiffbruch und wurden mit genauer Noth im Jan. 1828 durch einen Englischen Capitain am Schlepptau in Falmouth eingebracht. Dort wurden sie bei den Einwohnern auf das theilnehmendste empfangen, und unterstützt. Das Schiff ward reparirt, aber nach vollendeter Reparatur für unfähig erklärt, die See zu halten; 10 Monate waren darüber vergangen, und die armen Auswanderer in die größte Noth gerathen. Endlich erbarmte sich ihrer die Englische Regierung und gab Befehl, sie auf einem Transport-Fahrzeuge nach Brasilien zu führen, und für ihren Unterhalt unterwegs zu sorgen. Durch Collekten ward inzwischen für ihre dringendsten Bedürfnisse gesorgt.

Das Morning-Journal, ein Blatt, welches sich jedoch durch manche Angaben bisher als nicht sehr glaubwürdig bewährt hat, will wissen, daß der Herzog von Wellington, im Namen des Königs, dem Marquis von Barbacena erklärt habe, Se. Maj. werde die junge Königin von Portugal nicht als Königin empfangen; dieselbe werde daher gar nicht nach Windsor gehen. Das genannte Blatt fügt hinzu, der Graf von Aberdeen habe den Portugiesischen Flüchtlingen ihr Gesuch: sie bewaffnen zu lassen, verweigert.

(Aus einem Handelschreiben.) Seit Ende den vorigen Monats ist es nur zu klar geworden, daß in England die Getreide-Ernde viel geringer in Quan-

tität und Qualität ausgefallen ist, als man früher glaubte. Daher die ansehnliche Steigerung in allen Getreide-Sorten und die Aussicht, daß solche sich ohne häufige Veränderung bis gegen die Zeit der nächsten Ernde erhalten dürfte. — Weizen, der Haupt-Getreide-Artikel hier im Lande, ist in den mehrsten Gegenden um ein Viertel weniger gewonnen worden, als die gewöhnliche Ernde geschätzt wird, und es ist wahrscheinlich, daß Alles, was das feste Land liefern kann, hier zu mäßigen Zöllen Absatz finden wird. Auch Hafer ist schlecht gerathen, und von Gerste wird sich, wenn auch ziemlich viel, doch nur schlechte Qualität finden. — Wenn man den Einfluß erwägt, den die in ganz Europa um 40 bis 75 pCt. erhöhten Getreide-Preise auf den Werth, nicht allein des Geldes, sondern auch aller anderen mehr oder weniger mit Getreide in Verbindung stehenden Artikel haben müssen, so darf man nicht übersehen, daß diese Verhältnisse — die daraus entstehende größere Circulation des Geldes — und die ungewöhnliche Wohlfeilheit mancher Haupt-Artikel des Handels geeignet seyn möchten, im Laufe des Winters wesentliche Veränderungen im Werthe der Waaren hervorzubringen. — Salpeter ist hier um 6 Den. höher gegangen. — Nach unverzolltem Getreide zeigte sich in den letzten Tagen die meiste Frage. — Weizen war 3 bis 4 Schill und Hafer 1 Schill. pro Quarter theurer.

In dem Traktate zwischen Brasilien und Buenos-Ayres soll die Unabhängigkeit der Banda oriental einstweilen auf 15 Jahre unter Großbritanniens Garantie festgesetzt worden seyn.

Vermischte Nachrichten

In der Nacht vom 29. auf den 30. September ist in Westaotland ein Erdbeben verspürt worden.

Das Russische Geschwader, welches auf der Kopenhagener Außen-Rhede vor Anker lag, und aus 1 Linienschiff, 1 Fregatte und 2 Briggs bestand, ist am 26. Oktober Nachmittags nach der Nordsee unter Segel gegangen, nachdem es in genannter Rhede Wasser eingenommen hatte.

S. K. Hoh. der Großherzog von Baden hat dem K. Preuss. geheimen Rath Dr. v. Walthers (der bekanntlich F. K. H. die Markgräfin Amalie so glücklich am Staar operirte), das Ritterkreuz des Sächsischen Adlens-Ordens verliehen.

(Mit zwei Beilagen.)

Großbritannien.

London den 25. Octbr. Se. Maj., welche von Ihrer Handgicht befreit sind, haben kürzlich eine Anzahl amtlicher Papiere, die darauf gewartet hatten, unterzeichnet.

Der Königl. Preuß. und der Königl. Sicil. Gesandte hatten Mittwochs Geschäfte mit dem Gr. v. Überdeen im auswärtigen Amte.

Die anti-katholische Petition aus Kent soll durch den Grafen von Winchelsea ins Ober- und durch Sir E. Knatchbull ins Unterhaus gebracht werden.

Heute geht die Königin von Portugal nach Kalam ab, um voreist dort zu verweilen.

Es ist irrig gemeldet worden, daß beim Abgange des Briten Lord Strangford schon in Rio angekommen gewesen sei. Inzwischen sollen, nach Privatberichten, die Angelegenheiten Portugals den Abschluß des Traktats mit Buenos-Ayres beschleunigt haben, um den Kaiser in den Stand zu setzen, seine ganze Aufmerksamkeit auf Portugal zu verwenden. Er soll sich keinesweges geneigt gezeigt haben, mit Don Michael in einen Vergleich einzugehen, oder von den Rechten seiner Tochter im geringsten etwas nachzugeben.

Der Abschluß des Friedens ist in Rio am 29. August erfolgt. Die Brasilischen Truppen räumen alles, was sie von der Banda im Besitz haben, Montevideo eingeschlossen, binnen vier Monaten nach der erfolgten Ratification des Traktats. Der Artikel, daß, wenn keine Ratification von Seite Buenos-Ayres erfolgt, ein fünfjähriger Waffenstillstand eintreten soll, soll keiner Ratification bedürfen und ist eingerückt, um selbst die Möglichkeit eines neuen Bruches zu verhindern. Lord Ponsonby soll im Namen Großbritanniens den Traktat mit unterzeichnet haben. Die Brasilischen Unterhändler desselben waren Graf von Lagos, Hr. Lisboa und Marq. von Paranagoá. Die, vom Briten mitgebrachten Depeschen an unsere Regierung waren von Lord Ponsonby.

Man erwartet den Nachrichten aus Rio zufolge eine Blokade des Tajo durch eine Brasilische Flotte.

Da die Zimmer des Herzogs von Cumberland im St. James-Palaste vergrößert werden, so schläft man daraus, daß der Herzog mit seinem Sohne in einigen Monaten hierher zurückkehren werde.

Sir Fred. Adam war am 7. d. in Ithaca. — Der Graf Capodistrias soll den Russen die Insel

Samos übergeben haben, um daselbst ein Depot für die Russ. Flotte im Mittelmeere zu errichten. Frankreich und England sollen zu demselben Behuf jedes gleichfalls eine Insel erhalten.

Auf Madeira ist der Capt. des Schiffes Alligator, Canning, der älteste Sohn des verstorbenen Ministers, in einem Teiche, wo er badete, ertrunken. Der Globe fügt hinzu, daß er über dieses traurige Ereigniß sehr seltsame Mittheilungen erhalten habe.

Im gestrigen Börsenberichte der Times heißt es: Zu kurzem werde sich vielleicht der seltsame Umstand ergeben, daß aus einem Lande (England) und von einem Kapitalisten (der nicht genannt wird) gegenwärtig Gold zum Gebrauch, sowohl für die Russ., als die Türk. Heere, fortgeschafft werde.

In Irland sind jetzt über 30taus. M. Linientruppen. Am 16. wurde zu Tralee eine Versammlung gehalten, um der Erhebung geschwideriger Bölle auf dem Marke jener Stadt ein Ende zu machen, den Handel des Ortes zu ermuthigen, und seinen Bewohnern den Genuß der Rechte wieder zu verschaffen, welche man ihnen so lange und so ungerecht entzogen habe. Ein Haupt-Redner bei dieser Versammlung war O'Connell. Er sprach viel über die Vortheile, welche die Gestaltung eines freien Handels für Irland sowohl, als für England haben würde, und schloß mit den Worten: „Ich bin der unverkaufte und unverkäufliche Verteidiger des Volkes von Irland, und werde immer fortfahren, demselben, durch redliche und verfassungsmäßige Mittel, seine Rechte zu verschaffen.“

Der gestrige Cour. hat nicht mehr als fünf enggedruckte Spalten mit den Verhandlungen der Versammlung auf der Penenden-Haide angefüllt. Die Bittschrift an das Unterhaus wird folgendermaßen lauten: „Die gehorsamste Petition der unterzeichneten Freisassen von Kent setzt auseinander, daß die Bittsteller um Erlaubniß bitten, vor dem ehrwürdigen Hauße das tiefe Gefühl auszusprechen, welches die Wohlthaten der, seit der Revolution in diesem Königreich eingeführten, protestant. Verfassung in ihnen erregt. Mit lebhaftem Bedauern sehen sie, was seit langer Zeit in Irland vorgeht, und halten sie sich daher schlechterdings für genöthigt, ihre tiefe, unveränderliche Anhänglichkeit an die protestantischen Grundsätze zu erklären, die, durch Erfahrung, als die beste Bürgschaft für die bürgerliche und res-

ligste Freiheit dieses Landes sich bewährt haben. Sie wenden sich dieserhalb an Ihr ehrenwerthes Haus, um dasselbe ergebenst und angelegentlich zu bitten, daß die protestant. Constitution des Vereinigten Königreichs ganz ungeschwächt erhalten werde.“ Diese Witschrist ist nach langen Diskussionen von zwei Drittheilen der Versammlung genehmigt worden, und um halb 6 Uhr verließ sich die Menge. Die Times meint, der durchgegangene Vorschlag werde das Signal zu revolutionären Maaßregeln in Irland seyn. Irland werde sich leicht mit einigen fremden Mächten, den beständigen Feinden des Brit. Namens, verbinden und die Auflösung des Brit. Reiches herbeiführen können.

Der General Lallemant hat zu New-York eine Erziehungs-Anstalt gegründet. — Die beiden Erzbischöfe und beiden Bischöfe, welche der Pabst in Columbien ernannt hat, sind in Buga, Merida, Bogota und Antioquia installiert worden.

S p a n i e n.

Madrid den 16. Oktober. Vor Kurzem hat man hier eine Verschwörung in dem Regiment von Savoyen, das in Malaga steht, entdeckt. Der Oberst, der Oberlieutenant und eine Menge Ober-Offiziere sind verhaftet worden.

Die Regierung hat einen Befehl erlassen, wonach alle Spanier, die ihr Vaterland freiwillig verlassen haben, binnen 4 Monaten zurückkehren können. Diejenigen, welche es vorziehen, im Auslande zu bleiben, können eine lebenslängliche Pension von ihren Gütern in Spanien beziehen. Der Rath von Castilien und die Minister sind bei dieser Maaßregel zu Rathe gezogen worden. Die Feindschaft zwischen dem Staatsrathe und den Ministern dauert fort.

Der Befehlshaber der Kriegsbrigig Jacinta hat unter dem 9. d. von Alfaqes aus, der Regierung angezeigt, daß die zwei von Barcelona ausgelaufenen Fahrzeuge, welche 345 Staatsgefangene nach Larifa bringen sollten, von wo dieselben nach Ceuta geschafft werden sollten, nach einem heftigen Sturm verschwunden seyen.

P o r t u g a l.

Lissabon den 11. Oktober. Der Horizont von Don Miguel's Herrscherhimmel scheint sich immer mehr zu verfinstern. Wahrscheinlich hat er von seinen Freunden in London einige noch beunruhigendere Nachrichten erhalten, als die es sind, welche man im Publikum kennt. Man spricht von einem vertraulichen Schreiben des Bisconde d'Alfeca, das mit dem letzten Engl. Packetboot gekommen sei, und

worin dieser Gesandte bestimmt meldet, daß Don Miguel's Sache als verloren anzusehen sei. — Auf der andern Seite scheinen die immer härter werdenden Maaßregeln darauf hinzudeuten, daß die Regierung ihr naheß Ende voraussieht, und demnach die letzten Versuche macht, sich mit Gewalt zu halten. — Der Pater Merias, den man in der Absicht, die nördlichen Provinzen aufzuwiegeln, nach Elvas geschickt hat, ist am 9. von hier abgegangen, und der Pater Braga, so wie der Oberst Raymundo, haben sich nach einem andern Punkte begeben.

Schon seit längerer Zeit spricht man von bedeutenden Zusammenziehungen Span. Truppen an der Portug. Gränze. Diese Nachrichten scheinen Grund zu haben, denn es ist in der That dort ein ansehnliches Truppenkorps aufgestellt, dessen Bestimmung man nicht kennt. — Unter den Leuten, die man in die Provinzen sendet, um die Landleute zur Vertheidigung der Rechte des Don Miguel aufzufordern, hat man den bekannten Marq. v. Chavis nicht vergessen. Man sagt, daß er Felerüstungen veranstalte, und daß er sich, im Laufe der folgenden Woche, in Bewegung setzen werde. Die Frau Marquise soll ein Regiment befehlen.

Die Regierung hat dem Polizeiagenten zu Belen vorgeschrieben, im Fall das Dampfboot von London ankommen würde, nicht zu erlauben, daß Jemand, sei es selbst der Vice-Consul oder der Agent, mit demselben in Verbindung trete. Auch sollen, einem andern Befehle zufolge, alle Papiere der Passagiere in Beschlag genommen werden.

Heute ist Don Pedro's Geburtstag. Die Polizei hat bereits für heut Abend das Theater in der Rua dos Condes geschlossen, da dort vornehmlich dieser Tag gefeiert zu werden pflegte.

Vermischte Nachrichten.

Berlin. Das hier allgemein verbreitete Gerücht von dem Tode des Geh. Ober-Medicinalrathes u. General-Stabsarztes Dr. Rust, ist gänzlich ungegründet, da sich derselbe den letzten sichern Nachrichten zufolge vielmehr vollkommen gesund und wohl befindet.

Der durch seine vielseitigen Verdienste um die Landwirtschaft im In- und Auslande berühmte geheime Ober-Regierungs-Rath Thaer, ist am 26. v. M. in Wdgelin bei Brieggen mit Tode abgegangen.

In der Beilage zur allgem. Zeitung befindet sich eine ausführliche Bekanntmachung eines Hrn. Siebert in Wien, der, nach im Orient geschöpften Kenntnissen, die ausgebrochene Wasserscheide in zwei Stunden heilen zu können angiebt. Doch verlangt er vor der Bekanntmachung seines Manuscripts Eintausend Pränumeranten, deren jeder drei Dukaten zahlen soll. Ist die Sache wahr, so ist sie unschätzbar. Zweifel aber erregt es, daß Hr. Siebert kein Wort von Garantie seiner Entdeckung erwähnt. Auch läßt sich denken, daß jeder Staat ein bewährtes Mittel gegen dieses Uebel gern dem Entdecker abkaufen würde.

Man erfährt jetzt, daß die Türk. Paschas in sämtlichen Donaufestungen die Weisung erhalten haben, ihren Truppen große Siege über die Russ. Heere anzukündigen und Siegesfeste zu feiern. Man hat den Truppen einen Entschluß von Warna und die gänzliche Niederlage des Russ. Heeres vorgespiegelt. Es heißt, diese Berichte kämen aus dem Hauptquartier des Türk. Großwesiers, und sie müßten auch wohl mit den in Konstantinopel bekannt gemachten gleichlauten. Der letzte dieser Berichte datirt sich vom 7. Oktober; die ungegründeten Nachrichten in der Allgem. Zeitung waren aus demselben entlehnt.

Der Précurseur von Lyon giebt folgende Nachrichten über das, von dem Papierfabrikanten, Hrn. Montgolfier, in Beaujeu (Rhonedep.), erfundene Leinwand-Papier, welches die Stelle der Leinwand vertreten soll. Man macht Tischflücher, Servietten u. s. w. davon, welche letztere nur 5—6 Cent. (3—4 Pf.) kosten, und, wenn sie schmutzig geworden sind, für den halben Preis zurückgenommen werden. Man verfertigt bereits die größten Bettflücher davon; was aber allen Glauben übersteigt, ist, daß man aus jenem Stoff auch einen gestickten Tüll verfertigt, der sich sehr gut zu Vorhängen, Draperieen, Ballkleidern u. s. w. gebrauchen läßt, und nicht mehr als 25—26 Cent. (1 Sgr. 6 Pf.) der Quadrat-Meter (1½ Quadrat- Ellen) kostet.

Der Contre-Admiral Collet, welcher noch kürzlich das Commando vor Algier führte, ist am 20. d. M. zu Toulon an den Folgen einer scorbutischen Krankheit mit Tode abgegangen. Auf die Nachricht davon, haben Sé. Maj. dessen Sohn, den Schiffs-Führer Collet, zum Lieutenant erhoben.

Nach einer Uebersicht der Kornpreise in der Preuss. Monarchie während des vorigen Monats, waren im Weizen im Durchschnitt die höchsten Preise in den

Rheinprovinzen, die niedrigsten aber in der Provinz Schlesien und dem Großherzogthum Posen. In Saarbrück zahlte man z. B. 2 Thl. 22 Sgr. 6 Pf. für den Scheffel, und in Posen nur 1 Thl. 16 Sgr. 9 Pf. In den Provinzen Ost- u. Westpreußen waren die Preise sehr verschieden: so galt z. B. der Weizen in Könitz 2 Thl. 20 Sgr., in Nemel 2 Thl. 10 Sgr., in Königsberg 2 Thl., dagegen in Danzig nur 1 Thl. 14 Sgr. und in Insterburg (am wohlfeilsten in der ganzen Monarchie) 1 Thl. 10 Sgr. — Roggen galt in Torgau der Scheffel 2 Thl. 2½ Sgr. und in Saarbrück 2 Thl. weniger 9 Pf. In Meisse, Leobschütz und Tilsit dagegen nur 26 Sgr., und in Rastenburg sogar nur 19 Sgr. — Gerste war am theuersten in Saarbrück, wo sie 1 Thl. 22 Sgr. 10 Pf. galt; auch in Rottbus, in Görlitz, Koblenz, Torgau stand sie zwischen 1 Thl. 10 Sgr. bis 1 Thl. 16 Sgr. In Stolpe zahlte man dagegen nur 18 Sgr. 4 Pf., und in Tilsit, Insterburg und Könitz sogar nur 16 Sgr. für den Scheffel. — Hafer war durchschnittlich am theuersten im Brandenburgischen und in einigen Rheinstädten: in Elberfeld, wo er am Meisten galt, zahlte man 1 Thl. 3 Sgr. 6 Pf., in Brandenburg 26 Sgr. 10 Pf., in Koblenz 27 Sgr. 9 Pf.; dagegen in Insterburg nur 8 Sgr., und in allen Preuss. Hafenstädten nur zwischen 11 und 16 Sgr. — Der Preis der Kartoffeln variierte selbst in den einzelnen Provinzen sehr bedeutend; in Breslau zahlte man 16, in Leobschütz 5 Sgr. für den Scheffel. Am theuersten waren sie in Magdeburg und Halle, in welcher letzteren Stadt 18 Sgr. für den Scheffel gezahlt wurden; in Insterburg und der Umgegend zahlte man nur 4 Sgr. für den Scheffel.

Folgendes sind einige vom 28. Juli datirten Notizen eines Brit. Offiziers, der als Amateur der Belagerung von Giorgewo bewohnte, über die Sitten und Haltung beider Armeen: „Die Russen stehen fast beständig unter Waffen; die Infanteristen sind immer im Viereck; sie essen, trinken und schlafen im Viereck, kurz verlassen diese Stellung nie. Nur der General und die höhern Feld-Offiziere haben Zelte, die andern Offiziere aber Hütten aus Zweigen und Heu. Nur in der größten Tageshitze werden den Pferden die Sättel abgenommen. Der Russe ist ganz den Beschwerclichkeiten des Klimas und der schlechten Qualität der Lebensmittel gewachsen. Bei einem unbedingten Gehorsam ist er eine vollkommene Maschine. Sorg- und gedankenlos bewegt er sich, wenn ihm befohlen wird, macht Halt, wenn er die Ordre hat, und zieht sich ohne Ordre selbst vom heftigsten Feuer nicht zurück. Die Gleich-

gültigkeit, mit welcher ein Regiment die Kugeln und Bomben, die dasselbe umschwirten, ansah, war in der That erstaunlich. Am meisten jedoch erregten die Kosaken meine Aufmerksamkeit. Eben so tapfer wie der regelmäßige Russische Soldat, übertreffen sie diesen an List und Scharfsinn. Sobald eine Kanonade begann, konnte man sehen, wie die Kosaken munter wurden. Mit dem Pferde an der Hand, bleibt er nie auf einem und demselben Fleck stehen, nimmt die Richtung des Feuers und den Ricochet der Kugeln wahr, so daß er ihnen um so besser ausweichen könne. Der Kosak, der mir als Drönnanz beigegeben ist, entspricht keinesweges der Idee, die man sich gewöhnlich von diesen Leuten macht. Er ist gebildet und höflich. Es heißt, viele von ihnen sind reich durch die im letzten Kriege gemachten Beute, doch hat auri sacra fames sie von neuem herbeigelockt. Das erste, was der Kosak thut nachdem er seinen Gefangenen überwunden hat, ist, sich der Waffen desselben zu bemächtigen, die bei den Türken häufig sehr werthvoll sind, dann der Kleidungsstücke, besonders des Turbans und der Schärpe, die zuweilen aus Shawls von Cashmir von großem Werth bestehen. Lebt der Gefangene noch, so packt ihn der Kosak auf den Sattel und gallopirt mit ihm davon. — Die Türken entsprechen ebenfalls nicht der Idee, die ich mir von denselben gemacht hatte. Ein Adel des Gemüths, eine Offenheit und Wahrheit ist diesen Türken eigen, die man vergeblich bei ihren christlichen Unterthanen, die seit einigen Jahren so sehr die Aufmerksamkeit der Europäischen Mächte in Anspruch nehmen (den Griechen) suchen würde. Das Wort eines Türken ist heilig; wenn er es giebt, so ist nichts zu fürchten. — Wenn man den jetzigen Standpunkt der Russen betrachtet, muß man über die schnellen Fortschritte, die dieselben in den letzten Jahren in der Organisation ihrer Armee gemacht haben, erstaunen. Ich hatte nicht gerechnet, eine Horde von Barbaren zu finden, allein doch auch nicht viel mehr, ich glaubte, sie würden geist- und gefühllos seyn, allein ich habe mich geirrt. Sie haben ihre Erfahrungen im letzten Kriege wohl zu benutzen verstanden.

Bei C. S. Mittler in Posen, Bromberg und Gnesen ist erschienen:

Die vorzögl. und wichtigsten Landes-Polizei-Gesetze, ein nöthiges Lehr- und Leselernbüchlein für Preuß. Dorfschulzen, herausg. von C. U. W. Schmalz,

Bekanntmachung.

Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß der Apotheker Franz Leopold Elsner und dessen Ehegattin Josepha geborne Piskulka durch einen vor der Trauung geschlossenen Vertrag die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes unter sich ausgeschlossen haben.

Gnesen den 9. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Proclama.

Nachstehende Kantonisten:

- 1) der Knecht Nicolaus Morawinski,
 - 2) der Knecht Anton Gronowski,
 - 3) der Knecht Lorenz Cierniak,
 - 4) der Knecht Andreas Cichonak,
- sämmtlich aus Grodzisko Pleschner Kreises,
- 5) der Knecht Jacob Andrzejewski aus Rokutow Pleschner Kreises,

haben sich von ihrem Wohnorte entfernt, um sich der Militair-Verpflichtung zu entziehen. Ihr gegenwärtiger Aufenthaltsort ist unbekannt, und durch die Verwandten derselben nicht zu ermitteln.

Wir haben daher den Konfiskationsprozeß gegen die genannten Kantonisten, welche zur ungesäumten Rückkehr in die königlichen Lande aufgefordert werden, eröffnet, und Behufs ihrer Verantwortung einen Termin auf

den 21sten Februar 1829

vor dem Landgerichts-Rath Hrn. Hennig in unserm Gerichteslocale anberaunt, zu welchem wir dieselben unter der Verwarnung vorladen, daß sie bei ihrem Ausbleiben für ausgetretene Kantonisten, die sich der Militairverpflichtung entziehen, erachtet und ihr gegenwärtiges und künftiges Vermögen confiscirt und der Militair-Invaliden-Kasse zugesprochen werden wird.

Krotoszyn den 2. Oktober 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Am 12ten November c. von 9 Uhr früh an, soll in Schwereuz der Regierung: Calculator Wielkiewe Nachlaß, in Wäsche, Kleidungsstücken, Betten, Möbel und Hausgeräthschaften bestehend, gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Courant öffentlich und meistbietend verkauft werden, wohin die Kaufstüßigen eingeladen werden.

Posen den 6. November 1828.

Königl. Preuß. Friedensgericht.

(2te Beilage.)

Edictal-Citation.

Der Gutbesitzer Joseph Marcian von Losmicki und seine Ehefrau Thelclageborne von Wiosrowska behaupten, daß nachstehende, auf dem ihnen gemeinschaftlich gehörigen Gute Suchorzewo, Pleschner Kreises, eingetragene Forderungen, als:

- a) die Rubr. III. No. 1. für die Valentin von Miaszkowskischen Erben protestando, auf Grund eines Tribunals-Decrets d. d. den 14. März 1783 eingetragenen 2,271 Rthlr. oder 13,626 Fl. poln., auf welcher Forderung aber eine besondere Protestation wegen 666 Rthlr. 20 Sgr. oder 4000 Floren für den Michael von Nadolinski, modo dessen Erben subingrossirt worden, und welche letztere unter dem gegenwärtigen Aufgebote nicht mit begriffen ist,
- b) die Rubr. III. No. 14. für die Kunigunde von Kowalska, verehel. von Kolackoweska, modo deren Erben, zufolge Prioritäts-Decrets vom 9ten November 1772, und eines Condescension-Decrets vom 7ten Juni 1783 eingetragenen 2055 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., oder 12,335 Floren 25 gr. poln., auf welche eine Protestation für den Cistercienser-Nonnen-Convent zu Dlobok, wegen einer Forderung von 166 Rthlr. 16 Sgr. oder 1000 Floren poln. zu $\frac{3}{4}$ pro Cent zinsbar, ex Inscript. des Johann von Kowalski d. d. Montags nach Septuagesima 1739 eingetragenen, welche Summe aber, vermöge des Condescensional-Decrets vom 7ten Juli 1783 der Kunigunde von Kowalska, verehel. von Kolackoweska zuerkannt worden, und die unter obigen 2055 Rthlr. 23 Sgr. 4 Pf., oder 12,335 Fl. 25 Sgr. mit begriffen ist.
- c) die Rubr. III. No. 18. für die Stephan von Grundzielskischen Erben, zufolge Prioritäts-Decrets vom 9ten November 1772 eingetragenen 310 Rthlr. 20 Sgr. oder 1865 Fl. poln.,
- d) die Rubr. III. No. 19. zufolge desselben Decrets für die von Szoldorskischen Erben eingetragenen 389 Rthlr. 8 Sgr. oder 2336 Floren,
- e) die Rubr. III. No. 20. für die Mafowickischen Erben auf Grund desselben Decrets eingetragenen 64 Rthlr. oder 384 Floren,
- f) die Rubr. III. No. 25. ebenfalls auf Grund desselben Decrets für den Martin von Janski eingetragenen 409 Rthlr. 2 Sgr. 8 Pf., oder 2454 Floren 10 Gr. poln., und
- g) die Rubr. III. No. 24. für den Carl von Worzymowski aus demselben Decrete eingetragenen 166 Rthlr. 20 Sgr.,

längst berichtigt seyn, wie sie denn auch wirklich zum Theil diese Behauptung durch Quittungen bescheiniget haben. Da jedoch diese Quittungen sämmtlich nicht löschungsfähig sind, einige der vorstehenden Forderungen auch nicht quittirt sind, Provoquanten aber die Löschung der sämmtlichen vorgedachten Intabulate bezwecken, ohne im Stande zu seyn, die Namen und Aufenthalt der jetzigen Inhaber der letzteren anzugeben, so haben solche das öffentliche Aufgebot gedachter Forderungen nachgesucht, wir aber, diesem Antrage nachgebend, einen Termin auf

den 17ten Januar 1829,

vor dem Herrn Landgerichts-Rath Hennig in unserm Partheizimmer Vormittags um 9 Uhr angesetzt, und laden hiermit die eingetragenen Inhaber der mehrgedachten Forderungen, oder deren Erben, Cessionarien, oder die sonst in deren Rechte getreten sind, vor, in dem anberaumten Termine zu erscheinen, und ihre Berechtigung auf die respectiven Forderungen nachzuweisen, wozu jeder im Falle seines Ausbleibens zu gewärtigen haben wird, daß durch die abzufassende Praeclusoria ihm mit seinen etwanigen Ansprüchen an das Gut Suchorzewo und die aufgebotenen Forderungen Stillschweigen auferlegt, hiernächst aber die Löschung der letzteren erfolgen wird.

Den auswärtigen, hier Orts nicht bekannten Präcedenten, werden die Justiz-Commissarien, Justiz-Commissions-Rath Pilascki, Landgerichts-Rath Brachvogel und Landgerichts-Rath Springer als diejenigen genannt, an deren einen sie sich wenden und denselben mit Vollmacht und Information zu ihrer Vertretung im Termine versehen können.

Krotoschin den 18. August 1828.

Königl. Preuß. Landgericht.

Bekanntmachung.

Die Regulirung der gutsherlichen und bäuerlichen Verhältnisse, verbunden mit Dienst-Ablösung der Eigenthümer und Gemeinheitstheilung, in den zum Fürstenthum Krotoschin gehörigen Dörfern Benenice, Wikowo, Raciborowo, Woza syn, Katogniewo, Wozeowo, Nadyssyce, Trzemeszno und Grembowo, ist bis zur Legung des Plans vorgerückt. Da das gedachte Fürstenthum Krotoschin ein Thron-Manns-Lehn ist, wird dies nach Vorschrift des §. 94. des Gesetzes vom 8ten April 1823 und der §§. 11. und 12. des Gesetzes vom 7ten Mai 1821, etwanigen bisher nicht zugezogenen Interessenten öffentlich zur Kenntniß gebracht, und zur Aufnahme ihrer Anträge ein Termin auf

den 12ten December c.,
hieselbst anberaumt, mit der Verwarnung, daß,
wer bis dahin seine Anträge nicht anbringt, die
Ankündigungen gegen sich gelten lassen muß,
und mit keinen Einwendungen dagegen gehört wer-
den wird.

Ostrowo den 10. Oktober 1828.

Königliche Special-Kommission.

Publicandum.

Im Auftrage des Königl. Landgerichts hier, sol-
len in termino

den 9ten December cur. Vormit-
tags um 10 Uhr

in Pogrzebow bei Ostrowo belegen, 3640 Stück
Eichen zu Schiffs-Planen und Staabholz geeignet,
gegen gleich baare Bezahlung in Courant verkauft
werden.

Die näheren Kaufbedingungen können zu jeder
Zeit bei dem unterzeichneten Commissarius einge-
sehen werden.

Krotoschin den 19ten Oktober 1828.

Der Landgerichts-Rath
Ruschke.

Die Direktion des Casino giebt sich die Ehre, die
geehrten auswärtigen Mitglieder hiermit zu be-
nachrichtigen, daß

den 15. November c.,

ein Théé dansant im gewöhnlichen Lokale statt fin-
den wird. Anfang um 7 Uhr.

Posen den 7. November 1828.

Wir zeigen einem hochverehrten Publico hiermit
ergebenst an: daß unsere, durch angenehmen Ge-
such und leicht im Geschmack sich auszeichnenden
Tabacke — besonders Gesundheits-Kanaster Lit.
A. und Lit. B. — zu den bekannten Preisen in
einem neuen Transporte, den Handlungen der
Herren

Carl Wilhelm Pusch,
Carl Friedrich Gumprecht,
Friedrich Bielefeld und
Carl Senstleben

in Posen aus unserer Fabrik zugesendet worden,
und dort zu erhalten sind. Wir empfehlen daher
dieselben aufs Neue und Beste.

Magdeburg den 1. November 1828.

Möhrling & Sonntag.

Auktions-Anzeige.

Eingetretener Umstände wegen kann die Auktion
in No. 427. der Gerberstraße am 10ten November
c. nicht abgehalten werden.

U b l a g e e n.

Pariser Damen-Pusch, und alle dazu einschlagende

Artikel, so wie auch Pariser Porzellan und Berliner
Gesundheits-Geschirr, empfiehlt zu billigen Preisen.
Carl Fried. Baumann.

Fonds- und Geld-Cours.

Berlin den 3. November 1828.	Zins-	Preussisch Cour.	
	Fuß.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	91½	90½
Pr. Engl. Anl. 1818. à 6¼ Thlr.	5	102½	—
Pr. Engl. Anl. 1822. à 6¼ Thlr.	5	102½	—
Banco-Obligat. b. incl. Lit. H.	2	—	99
Churm. Oblig. mit lauf. Coup.	4	90	89½
Neumark. Int. Scheine do.	4	90	89½
Berliner Stadt-Obligationen .	5	102½	—
dito	4	100½	99½
Königsberger do.	4	—	90½
Elbinger do. fr. aller Zins. . .	5	100½	—
Danz. do. in Fhl. Z. v. 2. Juli 10.	—	32	—
Westpreussische Pfandbriefe A.	4	95	—
dito B.	4	94½	—
Großh. Posens. Pfandbriefe . .	4	99½	—
Ostpreussische dito	4	95½	—
Pommersche dito	4	103½	—
Chur- u. Neum. dito	4	104	—
Schlesische dito	4	106	—
Pommer. Domain. do.	5	—	106½
Märkische do. do.	5	—	106½
Ostpreuss. do. do.	5	106	—
Rückst. Coupons d. Kurmark	—	54	53½
dito Neumark	—	54	53½
Zins-Scheine der Kurmark .	—	55	54½
do. do. Neumark .	—	55	54½
Holl. vollw. Ducaten	—	—	19½
Friedrichsd'or.	—	13½	13½
Posen den 8. Novbr. 1828.			
Posener Stadt-Obligationen . .	4	91½	—

Getreide-Marktpreise von Posen,
den 3. November 1828.

Getreidegattungen. (Der Scheffel Preuß.)	Preis					
	von			bis		
	Ruß.	Byer.	ß.	Ruß.	Byer.	ß.
Weizen	1	20	—	2	27	6
Roggen	1	5	—	1	6	—
Gerste	—	25	—	—	27	—
Hafer	—	20	—	—	21	—
Buchweizen	—	25	—	—	27	6
Erbsen	—	—	—	—	—	—
Kartoffeln	—	9	—	—	12	6
Heu 1 Str. 110 lb. Preß.	—	22	—	—	24	—
Stroh 1 Schock, à 1200 lb. Preuß.	3	20	—	3	25	—
Butter 1 Garniez oder 8 lb. Preuß.	1	20	—	1	22	6